

J'aime en un lit de mousses
Dire un air espagnol,
Quand mes compagnes douces,
Du pied rasant le sol,
Légion vagabonde,
Où le sourire abonde,
Font tourner leur ronde
Sous un rond parasol.

Mais surtout quand la brise
Me touche en voltigeant,
La nuit j'aime être assise,
Être assise en songeant,
L'oeil sur la mer profonde,
Tandis que, pâle et blonde,
La lune ouvre dans l'onde
Son éventail d'argent.

Si je n'étais captive,
J'aimerais ce pays.

Gern sing' auf moos'gem Bette
Ich ein spanisches Lied,
Wenn der Gespielen Kette
Um mich den Reigen zieht,
Wenn sie tanzen die Runde
In anmuthvollem Bunde
Dort unter der Rotunde,
Bis das Sonnenlicht schied.

Doch zumal wenn die Wangen
Kosende Kühle streift,
Des Nachts, o welch Verlangen
Zu träumen mich ergreift!
Ein Sehnen kommt gezogen
Vom blauen Himmelsbogen,
Indess auf Meereswogen
Des Mondes Silber schweift.

Wär' ich nicht hier gefangen,
Lieben könnt' ich dies Land.

Uebersetzung von Peter Cornelius.

Air und Rigaudon aus der Suite „Aus Holberg's Zeit“ von EDVARD GRIEG.

Gesänge mit Pianofortebegleitung, vorgetragen von Frau Sanderson.

a) Die Kartenlegerin von ROBERT SCHUMANN.

Schließ die Mutter endlich ein
Ueber ihrer Hauspostille?
Nadel, liege du nun stille,
Nähen, immer nähen, nein!
Legen will ich mir die Karten,
Ei, was hab' ich zu erwarten,
Ei, was wird das Ende sein!

Trüget mich die Ahnung nicht,
Zeigt sich Einer, den ich meine.
Schön, da kommt er ja, der Eine,
Coeurbub' kannte seine Pflicht.
Eine reiche Wittwe, wehe!
Ja, er freit sie, ich vergehe;
O verruchter Bösewicht!

Herzeleid und viel Verdruss,
Eine Schul' und enge Mauern,
Carreau-König, der bedauern
Und zuletzt mich trösten muss.
Ein Geschenk auf art'ge Weise,
Er entführt mich, eine Reise,
Geld und Lust im Ueberfluss!

Dieser Carreau-König da
Muss ein Fürst sein, oder König,
Und es fehlt daran nur wenig,
Bin ich selber Fürstin ja.
Hier ein Feind, der mir zu schaden
Sich bemüht bei seiner Gnaden,
Und ein Blonder steht mir nah.

Ein Geheimiss kommt zu Tag,
Und ich flüchte noch bei Zeiten.
Fahret wohl, ihr Herrlichkeiten,
O das war ein harter Schlag!
Hier ist Einer, eine Menge
Bilden um mich ein Gedränge,
Dass ich sie kaum zählen mag.

Kommt das dumme Frau'ngesicht,
Kommt die Alte da mit Keuchen,
Lieb' und Lust mir zu verscheuchen,
Eh' die Jugend mir gebricht?
Ach, die Mutter ist's, die aufwacht,
Und den Mund zu schelten aufmacht, —
Nein, die Karten lügen nicht.

Adalbert von Chamisso.